

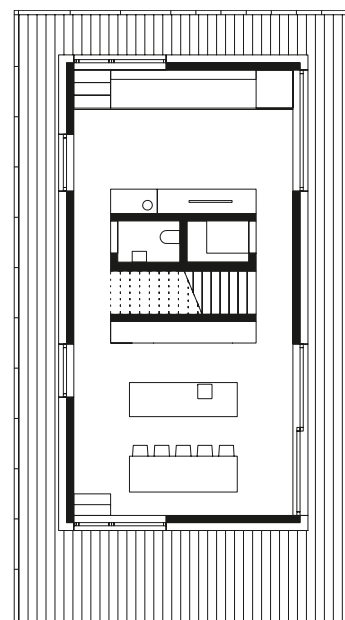


Architektur Innauer Matt Architekten (Markus Innauer, Sven Matt)
Web www.innauer-matt.com **Objekt** Haus Höller **Kategorie** Neubau
Fassadenmaterial Weißtanne **Fassadenfirma** Zimmerei Michael Kaufmann, Eigenleistung **Adresse** Alberschwende, Vorarlberg **Bauherr** Christian Gmeiner **Planungsbeginn** 2014 **Fertigstellung** 2017
Wohnfläche 132 m² **Kosten** EUR 500.000,- **Fotos** Adolf Bereuter

Nicht nur Fassade

In Alberschwende im Bregenzerwald, etwas abseits des Dorfkerns, grasten an einem Steilhang bisher ausschließlich Ziegen. Die sind jetzt umgezogen. Denn es fand sich mit Sven Matt ein Architekt, der für die Planung eines Einfamilienhauses die Herausforderungen der exponierten Lage und Topografie funktional und aufs Beste umsetzte. Der Giebelbau mit hangparallelem First verankert das Haus ganz natürlich in der Landschaft und zitiert subtil die traditionellen Bauernhäuser der Region. Sichtbar sind auf dem Hang nur zwei der drei Geschosse mit ihrer schönen, ungewöhnlichen Fichtenholzfassade. Ebenfalls verborgen ist der Eingang zum Haus, da der Besucher etwas versteckt neben der Garage Einlass findet. Dann „führt eine Folge von Treppen im Inneren des Hauses den Hang hinauf“, erklärt der Architekt. Tatsächlich wird mit jeder Stufe sichtbar, dass das Objekt, welches sich nach außen etwas unnahbar gibt, im Inneren mit umso größerer Offenheit aufwartet. Der bis hinauf zum First offene Wohn-/Essbereich und die riesigen Panoramafenster mit atemberaubendem Fernblick stellen Licht und Landschaft in den Fokus. Das Baumaterial für den Innenausbau, geschliffener Sichtbeton

und Fichtenholz, nimmt sich dementsprechend zurück und sorgt für Behaglichkeit im offenen Raumkonzept. Ein Wunsch des fleißigen Bauherrn, der mit vielen Helfern in jeder freien Minute selbst auf der Baustelle anpackte, sorgte allerdings für Kopfzerbrechen. Ein privater Außenraum am Steilhang – ohne viel Aufschüttung – war tatsächlich ein verzwicktes Anliegen. Die findige Lösung bestand schließlich in einer „raumhaltigen Fassadenkonzeption mit einer umlaufenden Terrasse als Übergang zum Naturraum“, beschreibt der Architekt die vertikal und horizontal angeordneten Fichtenlatten, die den Baukörper vereinheitlichen und einen einzigartig filigranen Look erzeugen. Die sich mit den raumhohen Glasscheiben teilweise sogar überlappende Konstruktion ist also bei weitem nicht nur Fassade und wirkt ganz nebenbei noch als Witterungsschutz. Von innen „entsteht ein Spektrum abgestufter Licht- und Blickdurchlässigkeiten, die die Räume gemäß ihrem Intimitätsgrad vor Einblicken schützen“, erklärt Matt. Die gut durchdachte Veranda erlaubt eine vollständige Umrundung des Hauses – und das will man ja wirklich gern von allen Seiten bewundern! sos



Privater Freiraum trotz exponierter Lage. Die umlaufenden Terrassen mit dem Schirm aus Fichtenlatten machen es möglich.

35

